

mitmachen!

**BAU
T
RAUM**

Netzwerkkampagne Bundesstiftung Baukultur

bauTraum

in der Lücke oder unter dem Dach
für Spurensucher und Entdecker
zum Erobern und Gestalten

bauTraum

Wo endet das Häusermeer?
Wem gehört denn das?
Wohin führt der Schilderwald?
Wie werde ich Spurensucher?
Wovon erzählt das Denkmal?
Wie lang ist der Grüngürtel?
Welche Last trägt die Brücke?
Wo geht es zur Altstadt?
Wer lebt in der Wagenburg?
Wie nutze ich den Freiraum?
Wer baut denn hier?
Wie geht es weiter?

bauTraum – die bundesweite Netzwerkkampagne 2010 ist Aktions- und Informationsplattform:

Baukultur ist sinnliche Erfahrung. Baukultur ist bunt. Baukultur braucht alle.
Wir wollen Kinder und Jugendliche für die aktive Gestaltung lebenswerter Räume begeistern.
Die Kampagne ist eine Initialzündung mit langfristiger Perspektive: Wir wollen bundesweit
Aufmerksamkeit erzielen und das Lern- und Lebensumfeld verbessern. Wir initiieren und präsentieren
Aktivitäten, unterstützen fachlich, stellen Kontakte her, fördern die interdisziplinäre Arbeit und
den Erfahrungsaustausch, regen Lerninhalte an. Gemeinsam sind wir stark.
Damit Baukultur in unserer Gesellschaft Schule macht.

- WER** Akteure sind Schüler und mit ihnen Lehrende, Erzieher, Planer, Eltern, Initiativen und Institutionen
WANN 2. Schulhalbjahr 2009/2010 von Februar bis Juli 2010
Eröffnungsveranstaltung am 1. Februar 2010 in Naumburg
Bundesweite Abschlussveranstaltung am 12. September 2010
WAS Aktionen wie thematischer Unterricht, Projekttage, Workshops, Ausstellungen, Diskussionsforen,
handwerkliche Aktivitäten, Baubegehungen, Klassenreisen...
WIE Die Teilnehmenden organisieren die einzelnen Aktionen eigenverantwortlich und in eigener
Finanzierung – gern in Zusammenarbeit mit Partnern aus unterschiedlichen Erfahrungsbereichen.
Alle Teilnehmer werden mit ihren Aktivitäten auf der Kampagnen-Website sowie in der
abschließenden Dokumentation vorgestellt und nutzen das gemeinsame Kampagnenlogo.
WO bundesweit, zentral, in den Ländern, regional, lokal vor Ort

Wir laden Eltern, Lehrer, Planer und Interessierte herzlich ein, sich zu beteiligen!
Weitere Informationen und Anmeldung unter www.baut-raum.de

Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V., Köpenicker Str. 48/49, D-10179 Berlin
Tel 030/ 27 875 -797, Fax -917, mail@foerderverein-baukultur.de

Unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung.

LEITGEDANKEN

bauTraum – die bundesweite Netzwerkkampagne 2010
im 2. Schulhalbjahr 2009/2010

Baukultur geht alle an. Die gebaute und historisch gewachsene Umgebung macht einen Teil unserer Lebensqualität aus, ebenso der Prozess ihrer Gestaltung und unserer Mitwirkungsmöglichkeiten. Baukultur ist Prozess und Ergebnis steht für Verfahrenskultur und für Gestaltungsqualität. Das gilt für Wohnräume und Schulhäuser, für Alltagsarchitektur und öffentliche Bauten, für Stadtbilder und Landschaftsgestaltung oder Verkehrsprojekte.

Gestaltete Räume sind Lebensräume, im Guten wie im Schlechten. Ihre Entstehung und Qualität tragen entscheidend dazu bei, ob wir uns zuhause und auch eingeladen fühlen, an der Erhaltung und Gestaltung unserer gebauten Umwelt selbst mitzuwirken.

Baukultur braucht Experten wie Architekten, Innenarchitekten, Ingenieure, Stadt- und Landschaftsplaner sowie Konservatoren. Verantwortung für die Baukultur der Zukunft tragen wir aber alle, Bauherren und Bauwirtschaft ebenso wie Politiker und Bürger, die an der Entstehung gebauter Räume beteiligt sind und in ihnen leben.

Baukultur schult. Kultur setzt kulturelle Bildung voraus, Baukultur erfordert baukulturelle Bildung. Das ist nicht nur eine Frage der ästhetischen und historischen Erziehung, sondern schließt politisches und soziales Lernen ein. Der Sensibilisierung und baukulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen für die Prozesse und Ergebnisse der Umweltgestaltung kommt zentrale Bedeutung zu, wenn Baukultur in unserer Gesellschaft Schule machen soll.

Einen Grundstein für das gesellschaftliche Baukulturbewusstsein der Zukunft legen unsere Schulen. Das schließt die Bildung von Umweltbewusstsein, die Auseinandersetzung mit dem baulich historischen Erbe wie auch die Förderung kreativer und sozialer Prozesse mit ein. Schulen bieten ein wichtiges Potential zur Vermittlung von Baukultur. Und Baukultur bietet ein wichtiges Potential zur Förderung der Schule, etwa durch Planungs- und Bauprozesse, die eine inspirierende Schularchitektur und die Verbesserung des Schulumfelds ermöglichen.

Zugleich geht der Blick über den Schulraum hinaus: so wird nicht nur der Lernort Schule als Lebensort verstanden sondern werden außerschulische Lebensorte als anregende und spannende Lernorte für Kinder und Jugendliche erschlossen. Dabei entstehen durch ein gelungenes Zusammenwirken im Quartier ganze Bildungslandschaften.

Die Netzwerkkampagne „**bauTraum**“, die der Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesarchitektenkammer und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auf Initiative der Bundesstiftung Baukultur für das zweite Schulhalbjahr 2009/2010 startet, soll dem Thema Baukultur und Schule bundesweit eine hohe öffentliche und politische Aufmerksamkeit verschaffen.

Anliegen der Netzwerkkampagne ist, dass

- der Sensibilisierung und Bildung auf dem Feld der Baukultur ein fester Platz in den Schulen bzw. in der Schulbildung eingeräumt wird und
- baukulturelle Aspekte im eigenen Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen wie auch im gesellschaftlichen Kontext stärker wahrnehmbar und erlebbar sowie
- das baukulturelle Umfeld von Kindern und Jugendlichen verbessert werden.

Die Netzwerkkampagne **bauTraum** ist eine Initialzündung mit langfristiger Perspektive. Zusammen werben Vertreter aus den Bereichen des Planens und Bauens, der Pädagogik, der Denkmalpflege und Kultur gemeinsam dafür, dass

- Themen der Baukultur verstärkt in die Lehrpläne und Rahmenrichtlinien der Schulen Eingang finden und Angebote der Lehrerbildung/Lehrerweiterbildung auf dem Gebiet der Baukultur systematisch auf- und ausgebaut werden,
- schul-, fach- und jahrgangsspezifische Unterrichtsmaterialien bzw. Lehrmaterialien erarbeitet und für den unkomplizierten Einsatz in der Schule vorgehalten werden,
- die Einbeziehung von externen professionellen Baukulturexperten (Architekten, Ingenieure, Konservatoren etc.), etwa im Rahmen von Projekttagen oder fächerübergreifendem Nachmittagsunterricht, gefördert und erleichtert wird,
- Schulen durch Angebote von Wahlpflichtfach oder Arbeitsgemeinschaften zu Schwerpunktthemen der Baukultur ihr Profil schärfen können,
- die Schulsituation selbst als naheliegendes Angebot zur gemeinschaftlichen Wahrnehmung und Gestaltung der gebauten Umwelt von Schülern, Lehrern und Eltern gezielt genutzt wird,
- junge Menschen in ihrem Lebensumfeld Orte zum Entdecken, Aneignen und Gestalten vorfinden,
- außerschulische Lebensorte als inspirierende Lernorte verstanden werden,
- Kinder und Jugendliche über ihr Lebensumfeld Anregungen erhalten, ihre historisch gewachsene und gestaltete Umwelt zu erforschen, die dahinter liegenden Entstehungsprozesse zu entdecken und Möglichkeiten zur Partizipation und zum kompetenten Mitgestalten zu ergreifen.

„Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft
Rembertiring 8-12 · 28195 Bremen

An die Schulen
in der Stadtgemeinde Bremen

nachrichtlich:
LIS, ZEB, GSV, Magistrat Bremerhaven

Informationsschreiben Nr. /2009

Auskunft erteilt
Anne Lükling

Zimmer 702

T (04 21) 3 61 4219

F (04 21) 3 61 16641

E-mail

anne.lueking@bildung.bremen.de

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens

Mein Zeichen

14

(bitte bei Antwort angeben)

Bremen, den 24.11.09


Die Architektur unserer Schule

Liebe Schulleitungen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schülerinnen und Schüler,

in einem kooperativen Projekt des Bremer Zentrums für Baukultur und des Schulmuseums Bremen wird zurzeit unter dem Arbeitstitel „Der dritte Lehrer“ eine Ausstellung zum Schulbau in Bremen erarbeitet, die im Mai 2010 in der Unteren Rathaushalle zu sehen sein wird. Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Frau Jürgens-Pieper, ist Schirmherrin des Projektes.

Die Ausstellung soll sich um zwei Schwerpunkte herum entwickeln. Unter dem Stichwort „Marktplatz“ wird mit dem ersten Schwerpunkt eine Periode im Schulbau betrachtet, in der Bremen eine führende Rolle einnahm: die Ära unter Oberschulrat Wilhelm Berger in den 1950er und frühen 1960er Jahren. Von diesem positiven Beispiel ausgehend wird unter dem Stichwort „Werkstatt“ in einem zweiten Schwerpunkt die Frage in den Mittelpunkt gerückt, nach welchen Konzepten und Ideen Schulen heute und morgen gestaltet werden sollen. Hier geht der Blick auch über die Grenzen Bremens hinaus. Zeitgenössischer Schulbau schließt dabei selbstverständlich auch den Umbau bestehender Gebäude ein.

Um für diese Frage umfangreiche Antworten zu entwickeln, sollen verschiedene Experten und Praktiker zur Mitarbeit aufgerufen werden. Dazu gehören an zentraler Stelle auch Schülerinnen und Schüler als die Hauptnutzer der Schulgebäude.

 Eingang:
Rembertiring 8-12

Dienstgebäude:
Rembertiring 8-12
28195 Bremen

Bus / Straßenbahn:
Haltestellen Hauptbahnhof

Sprechzeiten:
montags bis freitags
von 9:00 - 14:00 Uhr

Bankverbindungen:
Bremer Landesbank
Konto-Nr. 1070115000
BLZ 290 500 00

Sparkasse Bremen
Konto-Nr. 1090653
BLZ 290 501 01

Die Ausstellungsinitiatoren möchten gern mit Schulklassen zusammenarbeiten, die (beispielsweise im Kunstunterricht) die Architektur ihres Schulgebäudes in Augenschein nehmen, sie in Hinblick auf Qualitäten und Defizite untersuchen und auf der Basis solcher Untersuchungen Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Eine Auswahl der Ergebnisse soll in der Ausstellung präsentiert werden.

Es wäre wünschenswert, wenn in diesem Rahmen unterschiedliche Schulbautypen (z.B. Gründerzeitschule, Pavillonschule der 1950er Jahre, Gesamtschule oder Sekundarstufe I-Zentrum der 1970er Jahre) betrachtet würden und wenn sich Klassen unterschiedlicher Jahrgangsstufen auf die Fragestellung einließen. Ein möglicherweise für solche Projekte gewünschter Input von Architekturfachleuten könnte durch die Initiative „Architektur macht Schule“ am Bremer Zentrum für Baukultur geleistet werden.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich direkt an

Herrn Jörn Tore Schaper

Am Speicher XI, 1, 28217 Bremen

Tel. 0421 – 9602136

Fax. 0421 – 9602415

e-mail: archiv@bzb-bremen.de

www.bzb-bremen.de

wenden.

Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag

gez. Anne Lüking